

Pressemitteilung

Ausgaben für Antidiabetika in Schleswig-Holstein steigen auf fast 83 Millionen Euro

Weniger Insulin, dafür neue Therapieoptionen für Typ-2-Diabetiker

Kiel, 10.11.2022

In Schleswig-Holstein steigen die Ausgaben für blutzuckersenkende Präparate auch in 2021 weiter an. Die Ausgaben für so genannte Antidiabetika betrugen nach einer aktuellen Auswertung der AOK NordWest auf Basis von Zahlen des GKV-Spitzenverbandes 82,6 Millionen Euro. Das ist ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 2,5 Prozent. Besonders auffällig ist der Kostenanstieg bei blutzuckersenkenden Wirkstoffen, die speziell bei Typ-2-Diabetikern eingesetzt werden. Wurden Typ-2-Diabetiker früher relativ schnell mit Insulin behandelt, geht der Trend jetzt zu neuen Therapieoptionen. Dafür stellten die niedergelassenen Ärzte in 2021 für alle gesetzlich Krankenversicherten im Land Rezepte im Wert von 45 Millionen Euro aus. Ein Plus im Vergleich zum Vorjahr um 13,8 Prozent (39,6 Millionen Euro). „Auffällig ist eine Verschiebung der Verordnungen bei Typ-2-Diabetikern von Insulinpräparaten zu neuen Wirkstoffen mit höheren Kosten“, sagt AOK-Vorstandsvorsitzender Tom Ackermann anlässlich des Welt-Diabetestages am 14. November.

Zu den Therapieoptionen für Diabetiker gehören neue Medikamente wie SGLT2-Inhibitoren. Diese vermindern die Rückresorption der Glucose in der Niere und senken dadurch den Blutzuckerspiegel. GLP-1-Analoga ahmen ein körpereigenes Hormon nach. Beide Therapien bieten durch zusätzliche Insulin-unabhängige Wirkmechanismen eine gute weitere Therapieoption des Typ 2-Diabetes.

Von Typ-2-Diabetes sind im nördlichsten Bundesland mehr als 210.000 Menschen betroffen. Über 50 Prozent der Betroffenen sind über 70 Jahre alt. Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko an der sogenannten ‚Zuckerkrankheit‘ zu erkranken deutlich an. „Das Alter ist einer der bestimmenden Risikofaktoren für die Entwicklung der Erkrankung“, sagt AOK-Chef Ackermann. Dabei fällt auf, dass über alle Altersgruppen hinweg Männer häufiger an Diabetes Typ 2 erkranken als Frauen.

Die Ursachen für Diabetes mellitus Typ 2 sind komplex: Neben einer genetischen Disposition gehören Übergewicht und mangelnde Bewegung zu den größten Risikofaktoren. „Wir können die Erkrankung nur wirksam bekämpfen, wenn es uns gelingt, die Menschen vor dem Auftreten einer Erkrankung zu schützen. Geeignetes Mittel sind vor allem Lebensstiländerungen wie ausreichend Bewegung, gesunde Ernährung und der Abbau von Übergewicht“, so Ackermann. Experten gehen davon aus, dass sich dadurch mehr als 50 Prozent der Diabetes-Erkrankungen verhindern ließen. Um das zu erreichen, hilft die AOK NordWest ihren Versicherten mit speziellen Angeboten im Rahmen ihres Kursprogramms ‚Gesund leben‘.

„Die Lebensqualität der Betroffenen ist oft erheblich eingeschränkt. Häufig treten Nierenschädigungen, Erblindungen oder Amputationen als diabetesbedingte Komplikationen auf“, so Ackermann. Folgeerkrankungen wie Herzinfarkte und Schlaganfälle können dazu führen, dass Patienten frühzeitig versterben. Daher engagiert sich die AOK NordWest seit Jahren für eine bessere und strukturierte medizinische Versorgung von Typ-2-Diabetikern in Schleswig-Holstein. So ist beispielsweise das Disease-Management-Programm (DMP) ‚AOK-Curaplan‘ für Diabetiker ein fester Bestandteil der Versorgung. Im DMP werden die Patienten auf der Grundlage wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse behandelt. Dabei koordiniert der behandelnde Arzt die gesamte Behandlung und legt gemeinsam mit dem Patienten Therapieziele fest – abgestimmt auf die persönliche Lebenssituation des Patienten und seines Gesundheitszustandes.